

ARTYKUŁY

Anna Dargiewicz
Uniwersytet Warmińsko-Mazurski, Olsztyn
e-mail: anna.dargiewicz@uwm.edu.pl

Wortbildung im Unterricht DaF in Polen. Vermittlung der Regeln zur Kompositabildung

Word formation in teaching German
as a foreign language in Poland.
Teaching the principles of compound formation

Słowotwórstwo na lekcji języka niemieckiego jako obcego w Polsce.
Nauczanie zasad dotyczących tworzenia kompozytów

This article aims at describing the word-forming rules which determine how compounds are formed in the German language and which are essential for Poles learning German as a foreign language, especially at the advanced levels.

Schlüsselwörter: Zusammensetzung, Komposition, DaF, Sprachvermittlung, Unterricht, Deutschlernende

Keywords: compound, composition, German as a foreign language, language teaching, lesson, students of German

Słowa kluczowe: złożenie, kompozycja, język niemiecki jako język obcy, nauczanie, lekcja, uczący się języka niemieckiego

Vor dem Hintergrund der Beschreibung sprachlicher Vermittlung der Wortbildungsregeln im Unterricht DaF werden in dem vorliegenden Beitrag die Regeln, die die Bildung der Komposita im Deutschen bestimmen und die für die deutschlernenden Polen – vor allem auf höheren Niveaustufen – von Bedeutung sind, thematisiert.

Die Komposition ist neben der Derivation das populärste Wortbildungsverfahren des Deutschen, dank dem auf relativ unkomplizierte Art und Weise neue Wörter entstehen und mit denen neue Phänomene benannt werden können. Für Deutschlernende ist es ein wichtiges Mittel, bei Bedarf den bestehenden Wortschatz erweitern zu können. Die Kenntnis der innerhalb der deutschen Wortbildung herrschenden Regularitäten erhöht

in hohem Maße ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit. Im Rahmen des DaF-Unterrichts sollte aus diesem Grunde dem Problem der Wortbildung entsprechende Beachtung geschenkt werden.

Der Versuch einer Beschreibung der Herangehensweise an das deutsche Kompositum im Rahmen des DaF-Unterrichts bildet die Grundlage für die qualitative Analyse des Korpusmaterials, das durch Cosmas II¹-Recherchen gewonnen wurde.

Die Beispiele stammen aus dem W-Archiv der geschriebenen Sprache aus dem deutschen Nachrichtenmagazin *FOCUS* (Zeitraum Januar 2000 – Juni 2014) und bilden den Ausgangspunkt für eine Reihe von Artikeln, die das Phänomen der Komposita im Deutschen – mit besonderer Berücksichtigung der Bandwurmkomposita – unter verschiedenen Aspekten betrachten. Es sind Beispiele, die aus der gegenwärtig von der Sprachgemeinschaft verwendeten Sprache stammen, und deswegen sind sie als Übungsmaterial für den DaF-Unterricht auf höheren Niveaustufen sehr gut geeignet. Die Korpuskomposita bezeichnen Phänomene aus den Bereichen Familie, Gesundheit, Finanzen und Karriere, aber auch sogenannte „News to use“. Sie sind unterschiedlicher Länge, was für die Vermittlung der Wortbildungskompetenz im Rahmen des DaF-Unterrichts ebenfalls von Bedeutung ist. Viele von den in diesem Beitrag der Analyse unterzogenen Korpusbelegen sind darüber hinaus Momentaufnahmen der Sprache, und man muss der Tatsache Rechnung tragen. Die Deutschlernenden sollten die Bedeutung aller Lexeme – sowohl derjenigen, die über längere Zeit in der Sprache vorkommen, als auch derjenigen, die nur für eine kürzere Zeitspanne die Erscheinungen der uns umgebenden Welt versprachlichen – erschließen können. Die Kenntnis der Wortbildungsgesetzmäßigkeiten erlaubt überdies neue Wörter zu Zwecken der Beschreibung bestimmter Phänomene ad hoc zu produzieren, was wiederum für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen sowie für die Kommunikationsfähigkeit von großer Relevanz ist².

¹ COSMAS II – *Corpus Search, Management and Analysis System* – Das Institut für Deutsche Sprache (IDS) in Mannheim verfügt über die umfangreiche Sammlung an deutschsprachigen Korpora, die zusammen das Deutsche Referenzkorpus DeReKo bilden. Darin enthalten sind lemmatisierte und teilweise annotierte Textkorpora im Umfang von aktuell über 25 Milliarden Tokens. Darüber hinaus stellt das IDS auch Korpora gesprochener Sprache zur Verfügung. Das vom IDS entwickelte Korpusrecherche- und -analysesystem COSMAS II (Version 2) ermöglicht das linguistisch anspruchsvolle Suchen in den Textkorpora des IDS und stellt verschiedene Werkzeuge zur Darstellung und statistischer Auswertung der Suchergebnisse zur Verfügung.

² Einige Ausführungen, Ansätze und Korpusbeispiele, die in dem vorliegenden Artikel präsentiert werden, wurden auch in dem Beitrag genutzt: Dargiewicz, Anna (2017): *Wo ist der Anfang, und wo ist das Ende? Zu übersetzungsrelevanten Merkmalen der deutschen*

In dem Beitrag wird auf die Merkmale der deutschen Komposita eingegangen, die für die Optimierung der Vermittlung der Regeln zur Kompositabildung im Unterricht DaF von Bedeutung sind. Wenn sich der Deutschlernende dieser Merkmale und Regeln bewusst ist, wirkt sich das positiv auf den Prozess der Entwicklung seiner kommunikativen Kompetenz und ihrer Bestandteile aus.

Merkmale der deutschen Komposita

Wenn man im DaF (-Unterricht) das Phänomen der Wortbildung darlegt, ist es relevant, sich auf die Wortbildungsregeln der jeweiligen Muttersprache zu beziehen, um auf der Basis von Ähnlichkeiten und Unterschieden und der dadurch entstehenden Assoziationen die Gesetzmäßigkeiten des deutschen Wortbildungssystems besser zu begreifen. Mit Komposita werden in der deutschen Gegenwartssprache viele Inhalte vermittelt. Die deutschen Komposita können zu unterschiedlich langen Lexemen ausgebaut werden. Die Deutschlernenden machen sich oft darüber Gedanken: Wo ist der Anfang und wo ist das Ende des sich aus dem Kompositum ergebenden semantischen Inhalts? Wie verbindet man den Anfang mit dem Ende? Welcher Sinn ergibt sich aus dem Ganzen, wenn man die nacheinander folgenden Komponenten der Zusammensetzung zergliedert und dann wieder zusammensetzt? Es können etliche Fragen gestellt werden, die die Herangehensweise an das deutsche Kompositum betreffen.

Im Folgenden werden am Beispiel der Übertragung ins Polnische die Merkmale der deutschen Komposita angeführt, deren Kenntnis sowohl bei der Erschließung von Wortbedeutungen als auch bei der Produktion des lexikalischen Wortgutes zwecks Realisierung des Kommunikationsvorhabens behilflich sein kann.

Die Vermittlung folgender charakteristischer Eigenschaften der deutschen Komposita ist im DaF-Unterricht relevant:

1. **Binärer Bau der Komposita**, d.h. die Möglichkeit der Zerlegung einer Zusammensetzung in zwei Glieder. Ein Determinativkompositum ist binär strukturiert, unabhängig davon, aus wie vielen Komponenten es zusammengesetzt ist (vgl. Donalies 2005: 52). Sowohl das Erstglied (das Determinans) als auch das Zweitglied (das Determinatum) können nicht nur aus einer, sondern auch aus mehreren Einheiten bestehen. Wichtig ist dabei zu wissen, dass das Determinatum (Grundwort) die Wortart, das

Genus und die semantische Klasse der ganzen Zusammensetzung determiniert, das Determinans (Bestimmungswort) dagegen die Bedeutung des ganzen Wortes näher festlegt, nuanciert, spezifiziert. Dadurch, dass das Bestimmungswort ausgebaut wird, erhält das gesamte Kompositum eine einschränkende Spezifizierung, seine Bedeutung wird eingeeengt, was an den folgenden Belegen sichtbar ist:

- *Ermittlungsverfahren* – *die Ermittlung* (substantivisches Bestimmungswort) + *das Verfahren* (substantivisches Grundwort) → ein Verfahren, das der Ermittlung von Fakten dient;
- *Antwort-Variante* – *die Antwort* (substantivisches Bestimmungswort) + *die Variante* (substantivisches Grundwort) → die Variante einer Antwort;
- *Friedensgespräch* – *der Frieden* (substantivisches Bestimmungswort) + *das Gespräch* (substantivisches Grundwort) → ein Gespräch, das Friedenszwecken dient;
- *Drei-Zimmer-Altbau-Eigentumswohnung* – zusammengesetztes Bindestrich-Bestimmungswort *Drei-Zimmer-Altbau-Eigentum* bestehend aus: *drei* (Zahlwort) + *das Zimmer* (Substantiv) + *der Altbau* [zusammengesetztes Substantiv: *alt* (Adjektiv) + *der Bau* (Substantiv)] + *das Eigentum* (Substantiv) + *die Wohnung* (substantivisches Grundwort) → eine Wohnung, die jemandem gehört, aus drei Zimmern besteht und sich in einem Altbau befindet;
- *Anti-Stress-Verhaltenstraining* – zusammengesetztes Bindestrich-Bestimmungswort *Anti-Stress-Verhalten* bestehend aus: *Anti* (Präfix) + *der Stress* (Substantiv) + *das Verhalten* (Substantiv) + *das Training* (substantivisches Grundwort) → ein Training, das man macht, um sich in Stresssituationen richtig/entsprechend verhalten zu können;

Der binäre Bau erlaubt das Kompositum in seine Bestandteile zu zerlegen, was wesentlich zum Verständnis und zur semantischen Interpretation des von dem Kommunizierenden gemeinten Inhalts beiträgt. Durch die Binarität ist das Kompositum überschaubar. Allerdings führt nicht bei jedem Kompositum die Zerlegung in seine Grundteile zur Klärung des im Kompositum enthaltenen semantischen Gehalts. Während dies im Falle der semantisch transparenten Zusammensetzungen, deren Bedeutung aus den Bedeutungen ihrer einzelnen Komponenten erschließbar ist, keinem Zweifel unterliegt, ist bei den lexikalisierten und okkasionellen Komposita allein das Wissen über die Bedeutung ihrer einzelnen Bestandteile zum vollen und eindeutigen Verstehen nicht ausreichend. Unter semantischem Aspekt sind diese Bildungen Aufmerksamkeit verdienende Phänomene. Ein gutes Beispiel aus dem untersuchten Korpus wäre hier die Bindestrich-

zusammensetzung *die Otto-Normal-Kassenbeitragszahler*³ oder „*Uwe-Seeler-Traditionsmannschaft*“⁴. Die Analyse der angeführten Beispiele veranschaulicht, dass das Verstehen des komplexen Wortes als der ganzen semantischen Struktur der Einbeziehung eines breiteren Kontextes sowie des Weltwissens bedarf, worauf sich die gemeinte Struktur nur indirekt bezieht (vgl. Tabakowska 1995: 95).

Ein anderes Problem stellen lexikalisierte Zusammensetzungen dar, wo die Bedeutung der einzelnen Komponenten nur wenig oder überhaupt nicht zur Entschlüsselung der Semantik des ganzen komplexen Wortes beiträgt, wie im Falle von *Bücherwurm*, *Pechvogel*, *Sackgasse* oder *Augenblick*. Bei diesen Wortbildungen muss der Lernende die adäquate Bedeutung und das Äquivalent in der Muttersprache kennen. Ein nicht wörtliches Äquivalent, bzw. eine kreative Schöpfung zu Verständniszwecken, könnte zu Missverständnissen führen.

Es ist unverkennbar, dass die Klärung und die Bewusstmachung der kompositaeigenen Gesetzmäßigkeiten im DaF-Unterricht weitgehende Folgen für die Entwicklung der rezeptiven und produktiven Sprachkompetenz hat. Die Kenntnis der Wortbildungsregeln steigert insbesondere die rezeptive Kompetenz, die im Falle der Fremdsprachenlernenden sehr wichtig ist, da sie erlaubt, z.B. Preetexte, Bücher und Internetbeiträge im Original zu lesen. Ein Mensch versteht ohnehin in der Regel vier- bis fünfmal mehr, als er selbst produzieren kann – Wiedererkennen ist in der Regel leichter als Erzeugen. Wenn es sich um die Fremdsprache handelt, bestätigt sich diese Erkenntnis umso mehr. Aus diesem Grunde muss der Deutschlernende Komposita – vor allem die extralangen (sog. Bandwurmwörter) – nicht unbedingt selbst produzieren können. Wichtig ist, dass er zu einem gehörten oder gelesenen Wort die Bedeutung aus dem Gedächtnis abrufen oder mit Hilfe der Wortbildungsregeln erschließen kann.

2. Die Reihenfolge der Glieder ist in dem deutschen Determinativkompositum festgelegt. Das Erstglied (determinierendes Glied) steht immer vor dem determinierten Letztglied, und ohne Bedeutungsverlust sind sie nicht vertauschbar und somit auch nicht verschiebbar. Das Rechtsköpfigkeitsprinzip – endozentrischer Bau – ist ein weiteres Merkmal der deutschen Zusammensetzungen, dem im DaF-Unterricht besondere Beachtung geschenkt werden sollte. Die Bedeutung der deutschen Determinativkom-

³ Übersetzung ins Polnische: zwykli płacący składki ludzie/ konsumenci/ zwykły płacący składki Kowalski.

⁴ Übersetzung ins Polnische: drużyna pielęgnująca tradycje Uwe Seelera.

posita wird von rechts nach links erschlossen – hier gilt die sog. regressive Determination:

- *Verkehrsinfrastrukturfinanzierungsgesellschaft* – spółka finansowania infrastruktury transportowej;
- *Nichts-ist-unmöglich-Mentalität* – mentalność bazująca/polegająca na przekonaniu „nic nie jest niemożliwe“;
- *Einkommensteuerklasse* – kategoria podatku dochodowego;
- *Würstelverkäuferinfeindlichkeit* – wrogość w stosunku do sprzedawczyni kielbasek.

Die regressive Determination gilt jedoch nicht immer, wofür der Deutschlernende durchaus sensibilisiert werden muss. Wenn das determinierende Erstglied mehrfach zusammengesetzt ist, so wie in den nachfolgenden Korpusbelegen, dann beginnt man oft aus stilistischen Gründen die Bedeutung des Lexems – in den angeführten Beispielen des Bandwurmkompositums – mit dem Bestimmungswort beginnend zu ermitteln:

- *Nicht-mehr-Christen-aber-noch-Kirchen-Mitglieder* – już nie chrześcijanie, ale jeszcze członkowie kościoła;
- *Rund-um-die-Uhr-Nachrichtenkanal* – całodobowy kanał informacyjny;
- *Studenten-Ski-Nationalmannschaft* – studencka narodowa drużyna narciarska bzw. narodowa drużyna narciarska studentów;
- *Doppel-Silbermedaillengewinner* – podwójny srebrny medalista.

Bei den polnischen zusammengesetzten Wörtern ist das Letztglied nicht immer das determinierende semantische Element des Kompositums. So ist es im Falle zahlreicher Zusammenstellungen (poln. zestawienia), die eine Untergruppe der Zusammensetzungen sind, bei denen das erste Glied die determinierende Komponente ist, wo also die progressive Determination gilt. Einige Beispiele hierfür sind: *woda sodowa* (das Sodawasser), *maszyna do pisania* (die Schreibmaschine), *skok w dal* (der Weitsprung). Viele Komposita im Polnischen sind jedoch auch so gebaut, dass das Grundwort das Letztglied ist: *Stare Miasto* (die Altstadt), *dwukropek* (der Doppelpunkt), *Zielona Góra* (Grünberg), *siedmioletni* (siebenjährig), *samosąd* (Selbstjustiz), *sobowtór* (Doppelgänger). Die Tatsache, dass die Gliederreihenfolge in den polnischen und in den deutschen Determinativkomposita nicht immer identisch ist, verlangt von dem Lernenden besondere Vorsicht und ein ausgeprägtes grammatisches Bewusstsein.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der mit der Reihenfolge der Glieder eines Kompositums verbunden ist, ist die Unvertauschbarkeit seiner Glieder. Würde man sie vertauschen, käme es zu einem Bedeutungsverlust, was in folgenden Beispielen veranschaulicht wird: *Versicherungsgesellschaft vs. Gesellschaftsversicherung*:

- *Versicherungsgesellschaft* → ist *eine Gesellschaft*, bei der jemand eine Versicherung abschließen kann;
- *Gesellschaftsversicherung* → ist *eine Versicherung*, die eine bestimmte Gesellschaft abgeschlossen hat, um ihre Interessen zu schützen.

Wenn es sich um die polnischen Komposita handelt, so sind deren Glieder formal ebenfalls nicht ohne Konsequenzen vertauschbar. Solch ein Tausch der Glieder eines Kompositums bringt oft einen anderen Bedeutungsaspekt ins Spiel, und somit kann auch keine Rede mehr von einem Kompositum sein, sondern es muss von einer Phrase gesprochen werden: *Nowy Targ* – *targ nowy*, *Bogumiła* – *miła Bogu*. Der Kontext öffnet für derartige Phrasen neue Interpretationen. Durch den Tausch der Glieder können außerdem Gebilde entstehen, die im Polnischen keinen semantischen Zusammenhang haben, d.h. in solcher Form nicht existieren: *szybkostrzelny* – **strzelny szybko*, *głuchoniemy* – **niemogłuchy*.

3. **Die Ausbaumöglichkeit** der deutschen Komposita ist ihr charakteristisches – m. E. phänomenales – Merkmal, dem im Rahmen des DaF-Unterrichts die angemessene Beachtung geschenkt werden sollte, was leider, meistens aus Zeitmangel, nicht oft der Fall ist. Ein substantivisches Kompositum kann sich im Grunde ohne Einschränkungen mit anderen seinen Inhalt ergänzenden Komponenten, die Vertreter unterschiedlicher Wortarten sein können, verbinden:

- *Nationalmannschaft* – *drużyna narodowa*;
- *Ski-Nationalmannschaft* – *narciarska drużyna narodowa*;
- *Studenten-Ski-Nationalmannschaft* – *studentcka narodowa drużyna narciarska/narodowa drużyna narciarska studentów*;
- *Studenten-Ski-Nationalmannschaftsfan* – *fan studenckiej narodowej drużyny narciarskiej*;
- *Studenten-Ski-Nationalmannschaftsfanclub* – *fanklub studenckiej narodowej drużyny narciarskiej*;
- *Studenten-Ski-Nationalmannschaftsjugendfanclub* – *młodzieżowy fanklub studenckiej narodowej drużyny narciarskiej*;
- *Studenten-Ski-Nationalmannschaftsjugendfanclubmitglied* – *członek młodzieżowego fanklubu studenckiej narodowej drużyny narciarskiej*.

Diese Eigenschaft ist den polnischen Komposita fremd. Die polnische Entsprechung solch eines mehrfach zusammengesetzten Kompositums ist eine längere syntaktische Konstruktion. Sie besteht in dem präsentierten Beispiel aus einem Substantiv, das von einem bzw. mehreren Attributen näher bestimmt wird. In der letzten Ausbauvariante des Kompositums wird dieser Inhalt im Polnischen durch zwei Substantive, die im Geni-

tivverhältnis zueinander stehen, und mehrere Attribute wiedergeben. Die Reihenfolge der einzelnen Komponenten ist an die stilistischen Normen der Zielsprache angepasst.

4. Das Fugenelement ist ein weiteres für die Wortbildung des Deutschen typisches Element, obwohl das Polnische ebenfalls derartige Elemente der Wortbildungen kennt. Sie werden als Interfixe bezeichnet. Die Termini ‘Fugenelement’ und ‘Interfix’ werden in der deutschen Sprachwissenschaft oft synonym verwendet. Sie sind semantisch leere Elemente in der Kompositionsfuge, die eine Morphemgrenze (Nahtstelle) zwischen den Konstituenten einer komplexen Wortbildungskonstruktion bildet (vgl. Fleischer/Barz 2012: 185f.). Die Einschlebung von Interfixen (Fugenelementen): *-e-*, *-s-*, *-es-*, *-n-*, *-en-*, *-er-*, *-ens-*, *-ns-*, *-i-*, *-o-* ist relevant, da dadurch die oft sehr langen deutschen Wortbildungen morphologisch bzw. graphisch strukturiert werden, was u.a. die schrittweise Zerlegung der komplexen Wortbildung durch die Lernenden in konkrete semantische Inhalte ermöglicht und somit auch die einzelnen Stufen des Bedeutungserschließungsprozesses simplifiziert. Das Fehlen eines segmentierenden Elements in einem Kompositum wird als Nullfuge (auch: *-ø-*Fuge) bezeichnet. Komposita mit Nullfuge bilden die Mehrheit der deutschen Substantivzusammensetzungen, wofür als Beispiel das Lexem *Computerspiel-Weltmeisterschaft* angeführt werden kann. Darüber hinaus spielen im Deutschen auch andere graphische Mittel eine wichtige Rolle bei der Kennzeichnung bestimmter Kompositakomponenten, wie z.B. Bindestrich, Binnenmajuskel und Spatium. Sie können gleichfalls die Morphemgrenze in einem komplexen Wort bilden oder die Bildung dieser „unterstützen“, so dass seine graphische Strukturierung unkomplizierter ist, was zum besseren Verständnis beiträgt. In den folgenden Beispielen wird das verdeutlicht, z.B.:

- *Immobilienberatungsunternehmen* bzw. *Immobilienberatungs-Unternehmen* – doradztwo w obrocie nieruchomościami/przedsiębiorstwo doradcze w obrocie nieruchomościami;
- *TeilzeitlektoratsassistentstelleninhaberInnen* – osoby piastujące stanowisko póletatowej asyistentki redakcji/osoby piastujące stanowisko asyistentki redakcji zatrudnionej na pół etatu;
- *Anti-KorruptionsStaatsanwaltschaft* – prokuratura antykorupcyjna;
- *Alleingeschäftsführungsberechtigter Gesellschafter* – wspólnik upoważniony do samodzielnego kierowania/zarządzania.

In der polnischen Sprache sind Komposita ebenfalls mit einem Interfix verbunden (*-o-*, *-i-/y-*, *-u-*), z.B. *zlewozmywak*, *samochoód*, *grzybobranie*, *łamigłówka*, *dwudniowy*. Auch die Nullfuge (poln. zero interfiksalne) ist präsent, wie z.B. in den Zusammensetzungen: *przeciwiwała*, *fototapeta*,

półfinaty, oder in den aus den polnischen Dialekten stammenden Komposita mit einem Adverb – *lekkorobiec*⁵ (jemand, der an leichter Arbeit interessiert ist – im Sinne ein Faulenzer – übers. A.D.) – oder mit einer Kardinalzahl als Erstglied – *czteryfunciak*⁶ (vier Pfund wert – übers. A.D.). Aus diesem Grunde ist es für den Lernenden durch die Konfrontation Deutsch-Polnisch bzw. Polnisch-Deutsch einfacher, das Phänomen des Fugenzeichens wahrzunehmen und die Regeln zu dessen Setzung kennenzulernen und zu seinen Gunsten zu nutzen.

Fugenelemente sind allein der Verbindungskitt zwischen zwei Konstituenten einer Zusammensetzung, sie sind semantisch leer und gehören an und für sich nicht zur Struktur (vgl. Donalies 2005: 54). Allerdings können sie für die Erkennung der Grenze zwischen den einzelnen Gliedern eines Kompositums wichtige Hilfsmittel sein, was vor allem dann von großem Belang ist, wenn die Komposita sehr lange und ausgebaute Bandwurmörter sind. Dank der Fugenelemente wird der Bedeutungerschließungsprozess in Teilprozesse gegliedert, die dem Lernenden erlauben, die Struktur der analysierten Wortbildung zu erkennen, was zur besseren Rezeption des Lexems und folglich des ganzen Textes führt.

5. Ad-hoc-Bildungen stellen ein beachtliches Problem für den DaF-Unterricht dar. Außer usuellen Komposita werden in der deutschen Sprache uneingeschränkt Gelegenheitsbildungen produziert, wofür das analysierte Korpus ein gutes Beispiel ist. Auch wenn man die jeweilige Ad-hoc-Bildung nie gehört hat, kann sie aufgrund der Sprachkompetenz, der Kenntnis von Wortbildungsregeln, des Kontextes sowie des entsprechenden Sachwissens verstanden werden.

Aus diesem Grunde ist es angebracht, im Rahmen des DaF-Unterrichts dieses Problem zu behandeln, indem man es mit entsprechenden Aufgaben und Übungen unterstützt, wodurch in diesem Bereich schrittweise sprachliche Kompetenz aufgebaut wird. Das Begreifen der richtigen Herangehensweise an das Wortbildungsprodukt (d.h. der folgenden Etappen der Entschlüsselung seiner Bedeutung) erweitert in hohem Maße die rezeptive Sprachkompetenz. Beachtenswert ist hier ferner, dass der Lernende die besprochenen Bildungen nur dann verstehen und anwenden kann, wenn er sowohl sprachliche und interkulturelle als auch entsprechende analytische und synthetische Kompetenzen besitzt.

⁵ Grochola-Szczepanek, Helena (2008: 61ff.)

⁶ Grochola-Szczepanek, Helena (2008: 61ff.)

Resümee

Im vorliegenden Beitrag wurde das Problem der Vermittlung der für das Verfahren der Komposition eigenen Regeln im Unterricht DaF in Polen erörtert. Es wurde auf einige m. E. relevante Besonderheiten der deutschen Komposita hingewiesen, die im Unterricht auf höheren Niveaustufen besondere Beachtung finden sollten, und dies sind der binäre Bau der Komposita, die Reihenfolge der Kompositaglieder und die Nichtvertauschbarkeit der Glieder ohne Bedeutungsverlust, die unbegrenzten Ausbaumöglichkeiten der deutschen Komposita, Fugenelemente als Verbindungskitt zwischen zwei Konstituenten einer Zusammensetzung und Ad-hoc-Bildungen als Besonderheit der deutschen Wortbildung. Die Vergegenwärtigung der aufgeführten Besonderheiten der deutschen Komposita und die Unterstützung der theoretischen Regeln mit passenden Übungen im Rahmen des DaF-Unterrichts können zur Steigerung sprachlicher – vor allem rezeptiver – Kompetenzen der deutschlernenden Polen führen.

In dem Beitrag wurde den substantivischen kompositionellen Formationen besondere Aufmerksamkeit geschenkt, was angesichts der Tatsache, dass das Deutsche den Beinamen ‘Substantivsprache’ hat, m. E. berechtigt ist. Das untersuchte Korpus wurde Presetexten entnommen, mit denen die Deutschlernenden ständig konfrontiert werden. Hier finden sie pressetypische, Aufmerksamkeit erregende Lexeme (sog. Eyecatcher) sowie Ad-hoc-Bildungen, die in überwiegender Zahl Substantive sind und sehr oft für den Inhalt der Pressebeiträge Schlüsselbedeutung haben. Im Rahmen des DaF-Unterrichts sollten die Lernenden eine derartige Flexibilität bei dem Umgang mit der fremden Sprache lernen. Jedoch ohne gründliches theoretisches Wissen kann man sich diese Flexibilität, die eng mit sprachlicher Kreativität verbunden ist, nicht leisten.

Literatur

- Albrecht, Jörn (2005): *Übersetzung und Linguistik*. Narr: Tübingen.
- Ammann, Margret (1995) *Kommunikation und Kultur: Dolmetschen und Übersetzen heute*. IKO – Verlag für interkulturelle Kommunikation: Frankfurt a. Main.
- August, Gerhard (2001): *Gefahr durch lange oder kurze Wörter?: Lang- und Kurzwortgefahr? LKW-Gefahr?* In: Stickel, Gerhard (2001): *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel*. Walter de Gruyter: Berlin/New York, 210–238.
- Barchudarov, Leonid S. (1979): *Sprache und Übersetzung. Probleme der allgemeinen und speziellen Übersetzungstheorie. Enzyklopädie*: Leipzig.
- Bossong, Georg (1981): *Die Wiedergabe deutscher Nominalkomposita im Französischen. Ein Beitrag zur Typologie der Determinativrelation*. In: Zeitschrift für französische Sprache und Literatur 91/1981, 213–230.

- Dargiewicz, Anna (2016): *Bandwurmkomposita als besonderes Phänomen des Deutschen*. In: *Linguistica Silesiana* (An international journal of linguistic studies) Vol. 37. Hrsg. von Polska Akademia Nauk, 239–257.
- Dargiewicz, Anna (2017): *Ausgewählte Probleme der Übersetzung von deutschen Bandwurmkomposita ins Polnische*. In: Just, Anna/Biskup, Maria (Hrsg.): *Tendenzen in der deutschen Wortbildung – diachron und synchron*. Zakład Językoznawstwa Germańskiego Instytutu Germanistyki Uniwersytetu Warszawskiego: Warszawa, 139–150.
- Dargiewicz, Anna (2017): *Wo ist der Anfang, und wo ist das Ende? Zu übersetzungsrelevanten Merkmalen der deutschen Komposita*. In: *Germanica Wratislaviensia*. Bd. 142. Wrocław, 119–134.
- Donalies, Elke (2005): *Die Wortbildung des Deutschen. Ein Überblick*. Günter Narr Verlag: Tübingen.
- Donalies, Elke (2007): *Basiswissen. Deutsche Wortbildung*. A. Francke Verlag: Tübingen/Basel.
- Dvoran, Barbara (2012): *Wortbildung des Deutschen kontrastiv zur Wortbildung und syntaktischen Paraphrase des Portugiesischen und Italienischen*. Diplomarbeit. Wien. pdf.
- Duhme, Michael (1991): *Phraseologie der deutschen Wirtschaftssprache: Eine empirische Untersuchung zur Verwendung von Phraseologismen in journalistischen Texten*. Blaue Eule: Essen.
- Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.) (2008): *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. Gunter Narr Verlag: Tübingen.
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, 4. völlig neu bearbeitete Auflage. De Gruyter Studium: Berlin/Boston.
- Gataullin, Ravil' G. (2000/2001): *Probleme der Übersetzung stilistisch markierter und okkasioneller Wortbildungskonstruktionen*. In: *Germanistisches Jahrbuch der GUS „Das Wort“ 2000/2001*, 49–69.
- Grochola-Szczepanek, Helena (2008): *Główne typy strukturalno-semantyczne rzeczowników złożonych w dialektach polskich*. In: *Jezikoslovni Zapiski*, 14 (2). Inštitut za slovenski jezik Frana Ramovša ZRC SAZU: Ljubljana, 61–74.
- Heller, Klaus (1999): *>Binde-Strich< und >Zergliederungs-Sucht<*. In: *Sprachreport*, Heft 4, 26–27.
- Heringer, Hans Jürgen (1984): *Wortbildung: Sinn aus dem Chaos*. In: *Deutsche Sprache* 12, 1–13.
- Kade, Otto (1980): *Die Sprachmittlung als gesellschaftliche Erscheinung und Gegenstand wissenschaftlicher Untersuchung*. Verlag Enzyklopädie: Leipzig.
- Kim, Tae-Seong (1990): *Die semantischen Beziehungen zwischen den beiden unmittelbaren Konstituenten von Nominalkomposita*. Julius-Maximilians-Universität zu Würzburg. Dissertation.
- Klos, Verena (2011): *Komposition und Kompositionalität. Möglichkeiten und Grenzen der semantischen Dekodierung von Substantivkomposita*. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Klosa, Anette (Hrsg.) (2013a): *Wortbildung und Phraseologie*. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.
- Knobloch, Johann (1978): *Bandwurmkomposita im heutigen Deutsch*. In: *Moderne Sprachen*, Heft 2/1978, 147–149.
- Kubaszczyk, Joanna (2000): *Kognition und Übersetzen. Über das Übersetzen von Konzepten*. In: Zabrocki, L. (Hrsg.): *Glottodidactica XXVII*, 77–89.
- Lupșan, Karla (2008): *Zur Übersetzung der deutschen Substantivkomposita*. In: *Temeswarer Beiträge zur Germanistik*, Bd. 6. Mirton Verlag: Temeswar, S. 105–118.
- Michel, Sascha (2011): *Zur Semantik der Kompositionsstammformbildung bei N+N-Komposita – Implikationen für DaF-Unterricht*. In: *Deutsch als Fremdsprache* Heft 4, 48. Jahrgang 2011. München/ Berlin, 221–231.
- Pavlov, V.M. (1972): *Die substantivische Zusammensetzung im Deutschen als syntaktisches Problem*. Max Hueber Verlag: München.

- Reiß, Katharina/Vermeer, Hans J. (1984): *Grundlegung einer allgemeinen Translationstheorie*. Niemeyer: Tübingen.
- Reiß, Katharina/Vermeer, Hans J. (1991): *Grundlagen einer allgemeinen Translationstheorie*. Tübingen.
- Rothkegel, Annely (1973): *Feste Syntagmen. Grundlagen, Strukturbeschreibung und automatische Analyse*. Niemeyer: Tübingen.
- Schlücker, Barbara (2012): *Die deutsche Kompositionsfreudigkeit. Übersicht und Einführung*. In: Gaeta, Livio/Schlücker, Barbara (Hrsg.): *Das Deutsche als kompositionsfreudige Sprache. Strukturelle Eigenschaften und systembezogene Aspekte. De Gruyter*: Berlin, New York (= Linguistik – Impulse & Tendenzen 46), 125.
- Schwarz, Monika/Chur, Jeannette (2007): *Semantik. Ein Arbeitsbuch*. Narr Studienbücher: Tübingen.
- Starke, Günter (1993): *Droht uns eine Bindestrich-Inflation?* In: Muttersprache 3/1993, Jahrgang 103. Gesellschaft für Deutsche Sprache: Wiesbaden, 50–60.
- Stein, Stephan (1999): *Majuskeln im WortInnen. Ein neuer graphostilistischer Trend für die Schreibung von Komposita in der Werbesprache*. In: Muttersprache 109, 261–278.
- Stojić, Aneta/ Košuta, Natasa (2012): *Zur Abgrenzung von Mehrwortverbindungen*. In Zagreber Beiträge 21 (2012), 359–373.
- Šemelik, Martin (2014): *Die Qual der Wahl. Zur Wortbildung in Übersetzungswörterbuch*. In: Deutsch als Fremdsprache 4–2014, 51. Jahrgang. Erich Schmidt Verlag, 205–214.
- Tabakowska, Elżbieta (1995): *Gramatyka i obrazowanie. Wstęp do językoznawstwa kognitywnego*. PAN: Kraków.
- Tabakowska, Elżbieta (2000): *Przekład a językoznawstwo kognitywne*. In: Dąbska-Prokop, Urszula (Hrsg.): *Mała encyklopedia przekładoznawstwa*. Wydawnictwo Educator: Częstochowa, 171–176.
- Trageser, Hannelore (1996): *Bandwurmanalysebeispiele und Nominalkompositaherstellungsanleitungen*. In: Praxis Deutsch 23, 51–56.
- Vermeer, Hans, J. (1994): *Übersetzen als kultureller Transfer*. In: Snell-Hornby, Mary (1994): *Übersetzungswissenschaft – Eine Neuorientierung*. 2., durchgesehene Auflage. Francke: Tübingen, 30–53.
- Wilss, Wolfram (2001): *Substantivische Wortbildungen in der deutschen Gegenwartssprache*. In: Stickel, Gerhard (Hrsg.) (2001): *Neues und Fremdes im deutschen Wortschatz. Aktueller lexikalischer Wandel*. Walter de Gruyter: Berlin/ New York, S. 172–182.
- Zepic, Stanko (1970): *Zum Verhältnis von Komposition und Derivation*. In: Linguistische Berichte 5, 25–33.

Onlinezugriffe

<https://de.wikipedia.org/wiki/Focus>.

http://www.fb06.uni-mainz.de/vermeer/Dateien/Bericht_Anna.pdf (Bubenheim, Anna –Lena: Bericht einer Deutsch-Muttersprachlerin Einleitung: Vermeer in Translation – kurze Beschreibung des Übersetzungsprojekts) (Zugriff am 21.12.2015 um 10:22).

Quellen

IDS-Korpus COSMAS II (2003 – 2014 IDS Mannheim, COSMAS II_{web} Version 2.0) – Korpus des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas-2-web>

*Beispiele stammen aus der Recherche des Nachrichtenmagazins FOCUS (foc aus dem Zeitraum Januar 2000 – Juni 2014).

Zusammenfassung

Vor dem Hintergrund der Beschreibung sprachlicher Vermittlung der Wortbildungsregeln im Unterricht DaF werden in dem vorliegenden Beitrag die Regeln, die die Bildung der Komposita im Deutschen bestimmen und die für deutschlernende Polen – vor allem auf höheren Niveaustufen – von Bedeutung sind, thematisiert. Es wird auf die Merkmale der deutschen Komposita eingegangen, die für die Optimierung der Vermittlung der Regeln zur Kompositabildung im Unterricht DaF bedeutend sind. Wenn sich der Deutschlernende dieser Merkmale und Regeln bewusst ist, wirkt sich das positiv auf den Prozess der Entwicklung seiner kommunikativen Kompetenz und ihrer Bestandteile aus. Die Kenntnis der Wortbildungsgesetzmäßigkeiten erlaubt überdies, neue Wörter zu Zwecken der Beschreibung bestimmter Phänomene ad hoc zu produzieren, was wiederum für die Entwicklung sprachlicher Kompetenzen sowie die Kommunikationsfähigkeit von großer Relevanz ist. Der Versuch einer Beschreibung der Herangehensweise an das deutsche Kompositum im Rahmen des DaF-Unterrichts bildet die Grundlage für die zu Zwecken dieses Beitrags durchgeführte quantitative Analyse des Korpusmaterials, das durch Cosmas II-Recherchen gewonnen wurde.

Summary

This article aims at describing the rules of word-formation which determine how compounds are formed in the German language and which are essential for Poles learning German as a foreign language, especially at the advanced levels. The focus of the article is on those properties of German compounds which are important for optimizing the teaching process concerning the rules of compound formation at the lesson of German taught as a foreign language. When students of German are aware of the properties of compounds as well as the principles governing their formation, it has a positive impact on the development of their communication competence in all of its aspects. Additionally, the knowledge of word-forming principles contributes to the formation of new words in an *ad hoc* manner, in order to describe specific real life phenomena, which, in turn, is also important in developing the communication competence among students of German. The attempt to describe the ways of analysing the German compound while teaching German as a foreign language constitutes the basis for a qualitative analysis of the corpus material obtained as a result of the query of Cosmas II, a corpus created by the German Language Institute in Mannheim.

Streszczenie

W niniejszym artykule podjęto próbę opisu reguł słowotwórczych, które determinują tworzenie złożeń w języku niemieckim, a które są ważne dla uczących się języka niemieckiego – przede wszystkim na wyższych poziomach zaawansowania – Polaków.

Zwrócono uwagę przede wszystkim na te cechy niemieckich kompozytów, które są ważne dla optymalizacji przekazu zasad dotyczących tworzenia kompozytów podczas lekcji języka niemieckiego jako obcego. Gdy uczący się języka niemieckiego są świadomi cech kompozytów oraz zasad i reguł ich tworzenia, wówczas oddziałuje to pozytywnie na proces rozwoju ich kompetencji komunikacyjnej oraz jej części składowych.

Znajomość prawidłowości panujących w słowotwórstwie umożliwia ponadto tworzenie nowych słów ad hoc w celu opisu konkretnych fenomenów otaczającego nas świata, co z kolei jest także bardzo ważne dla rozwoju kompetencji komunikacyjnych jak i komunikatywności uczących się tego języka. Próba opisu sposobu analizy niemieckiego złożeń w ramach lekcji języka niemieckiego jako obcego stanowi podstawę dla analizy jakościowej materiału korpusowego pozyskanego do celów niniejszego artykułu z kwerendy korpusu Cosmas II stworzonego przez Instytut Języka Niemieckiego w Mannheim.